

folgte; weil sein Hof und seine Großen so gar verdorben waren, und weil bald der Pöbel einer entarteten Hauptstadt, in dem leichtsinnigsten und leidenschaftlichsten Wolfe Europa's, an der Lenkung der Dinge Theil nahm, ist Ludwigs XVI Thron umgeworfen.

Es kann hier nicht erzählt werden, durch welche Stufen, vom ersten, besonnenern Anfange an bis zu der rasendsten Wuth verruchter Menschen hindurch, diese Revolution ihren Weg genommen hat; wie viel unschuldiges Blut vergossen, wie König und Königin gemordet sind; wie die heillosen Menschen, alle Scheu vor dem, was heilig ist, abwerfend, die Altäre der Religion umgestürzt, ihrer eignen bodenlosen Vernunft Tempel geweiht, ja, wie sie sich erfrecht haben, das Daseyn Gottes zu dekreteiren; — wie sie ferner in ihrem Taumel übermüthigen Verstandes eine Staatsverfassung nach der andern auf das Papier gebracht, mit großem Jubelgeschrei als ein Meisterstück, von ewiger Dauer, ausgerufen, und nach einigen Monaten wieder verworfen haben. Wehe dem Volke, welches unter den Schrecken gewaltsamer Umkehrungen, unter Blut und Mord und dem Rufe der Sturmglöcke, seine Verfassung gründen soll! Die Grundlage der wahren Freiheit ist nur unter dem Schilde des Rechtes, der Sitte und der Mäßigung zu finden, wenn das Neue aus dem Alten, wie ein junger Sproßling, hervorwächst. Das ist die Verbesserung des Zustandes der Völker auf geschichtlichem Wege. Wenn aber alle Stämme des alten Waldes mit einem Mahle gefällt werden, so fehlt dem jungen Anwuchse jegliche Schutzwehr gegen die Stürme. In Frankreich sollte das Andenken der Vorzeit vertilgt, die Geschichte vernichtet werden; der Begriff wollte Alles neu schaffen, darum verwehten die neuen Schöpfungen wie ein Hauch. — Doch soll auch nicht verkannt werden, daß in der großen Fluth der Gedanken Goldkörner mit ausgeworfen sind, welche für die Geschichte Europa's nicht verloren gehen werden.